

Malerei mit dem Messer: Papierschnitte

Ein ganzer Kosmos von Kunst liegt in den Papierarbeiten von François du Plessis, der schon lange Jahre an seinen „bookstories“ arbeitet und sie immer wieder neu und anders erfindet.

Blattgold etwa von alten Gesangbüchern setzt neue Farbakzente in die an Gesteinschnitte oder Baumscheiben erinnernden Kompositionen, eher monochrom gehaltene Partien oder dramatische Farbwechsel ordnen sich eher zeitgenössischer Malerei oder Dokumentationen naturwissenschaftlicher Forschungen zu. „X-Factor“ nennt sich eine in etwa x-förmige Wandinstallation jener farbigen Papierschnitte – eine herrliche Ironie in Altpapier, die auch sich selbst nicht ganz ernst nimmt.

Lilith Lindner, Künstlerin aus Köln, zeigt ebenfalls Papierarbeiten, die mit dem Messer entste-



Tipps

Von Ingrid Peinhardt-Franke

hen. Sie schneidet mit dem Skalpell in dicke Zeitschriften hinein und legt gewissermaßen Blumenmotive frei, die sich dreidimensional in die Tiefe und Breite entfalten.

Chirurgische Präzision

Dank dieser chirurgischen Präzision entstehen besondere Schemenschnitte, die an alte naturwissenschaftliche Darstellungen erinnern, durch die bewusst schlichte Oberflächengestaltung aber in die Moderne herübergezogen werden.

Beiden Künstlern gemeinsam

ist die Arbeit mit Papier von Printmedien, allerdings in verschiedener Herangehensweise. Lilith Lindners Werke entstehen durch feine Schnitte, die von François du Plessis durch die Einwirkung starker Kräfte.

Leichtigkeit und Schwere, Zartheit und eine gewisse Wucht kennzeichnen zwar die Unterschiede der Arbeiten der beiden Künstler, zeigen aber auch ihre gemeinsamen Wurzeln in der immer wieder neu überraschenden Paper Art.

Die Ausstellung an der Steinkaulstraße 11 hängt noch bis zum 28. November und kann donnerstags von 14 bis 21 Uhr, freitags von 18.30 bis 21.30 Uhr und samstags von 14 bis 18.30 Uhr und nach Absprache besichtigt werden.



Weitere Infos unter:
www.freitag1830.de



Die Kölner Künstlerin Lilith Lindner stellt derzeit ihre Papierarbeiten in der Galerie Freitag 18.30 bei Richard Freitag.
Foto: Ralf Roeger